

Heft über die Vernetzungs-Tagung in Unna

vom Projekt „Sicher, Stark und Selbstbestimmt“

Ein starkes Netz

zur Förderung der Selbst-Bestimmung und Selbst-Hilfe
von Frauen und Mädchen

in Wohnheimen und Werkstätten der Behindertenhilfe in NRW



Am 21. November 2019 waren Sie bei unserer Tagung in der Lindenbrauerei.



Heft über die Vernetzungs-Tagung in Unna

vom Projekt „Sicher, Stark und Selbstbestimmt“

Ein starkes Netz

zur Förderung der **Selbst-Bestimmung** und **Selbst-Hilfe**

von **Frauen** und **Mädchen**

in **Wohnheimen** und **Werkstätten** der Behindertenhilfe in NRW

Darum haben wir diese Tagung gemacht:

Frauen aus Werkstätten und im betreutem Wohnen sollen sicher leben.

Und sich stark fühlen. Und selbst bestimmen dürfen.

Dafür müssen alle Ansprech-Personen für Frauen

in Unna gut zusammen arbeiten.

Darum machen wir dieses Heft:

Viele Menschen haben sich bei der Tagung getroffen.
Wir haben alle fotografiert. Manche mit Hut.
Die Fotos und Adressen sind in diesem Heft.
Damit Sie Kontakt aufnehmen können.



Und alle haben zusammen überlegt:
Was brauchen Frauen mit Behinderung in Unna?
Damit sie besser leben können?
Wir haben die Ideen und Hinweise
von den Expert*innen aufgeschrieben.
Alle Ideen stehen in diesem Heft.



So haben wir die Tagung vorbereitet:

Wir haben 2 Fokus-Gruppen gemacht
für Frauen mit Behinderung.
Das ist eine Gesprächs-Runde zu unseren Fragen.

Das wollten wir von den Frauen wissen:
Was braucht ihr in Unna noch? Damit ihr gut leben könnt?



**Uns war besonders wichtig:
Die Frauen sollten selbst erzählen: Das brauchen wir.
Mit den Antworten konnten wir die Tagung besser planen.**

Diese Leute waren bei der Tagung:

Einige Frauen mit Behinderung aus Unna waren da.
Wir nennen sie: Expert*innen.

Es waren auch Ansprech-Personen für Frauen da.
Wir nennen sie: Fach-Expert*innen.

Zum Beispiel:

- Die Frauen-Beauftragte von den Hellweg Werkstätten,
- Frauen von Beratungs-Stellen,
- die Gleichstellungs-Beauftragte von der Kreis-Stadt Unna,
- die Kontakt- und Informations-Stelle für Selbsthilfe-Gruppen (kurz: KISS).

Das haben wir bei der Tagung gemacht:

Wir haben uns in 3 Gruppen aufgeteilt.
Jede Gruppe hat über ein anderes Thema gesprochen:

- **Gruppe Grün:** Sich selbst helfen
- **Gruppe Lila:** Ganz normal leben in Unna
- **Gruppe Blau:** Selbst bestimmen

In den Arbeits-Gruppen haben die Fach-Expert*innen von ihrer Arbeit berichtet.

Und die Expert*innen von ihren Erfahrungen in Unna.
Gemeinsam haben sie überlegt.



Diese Themen waren besonders wichtig:

Die Expert*innen und Fach-Expert*innen haben über diese Themen geredet:

- Erreichbarkeit und Barriere-Freiheit
- Freizeit-Angebote für alle
- Zusammenhalt in der Stadt
- Sichtbarkeit von Frauen mit Behinderung



Die Expert*innen haben gesagt: Das läuft gut in Unna.
Zum Beispiel: Es gibt genug barriere-freie Busse in Unna.

Die Expert*innen haben aber auch gesagt: Manches läuft nicht so gut.
Alle hatten Ideen für Veränderungen.
Wir haben die Ideen aufgeschrieben.

Die Ideen sind wichtig! Auch Sie können mit den Ideen helfen:
Dabei, dass Frauen mit Behinderung mehr teilhaben können.

Unser Vorschlag ist:

Überlegen Sie jetzt, bei welcher Idee Sie mithelfen können!

Auf den nächsten Seiten haben wir vor jede Idee einen Ankreuz-Kasten gemacht.

Sie können direkt ankreuzen, was Sie machen wollen.

Dann vergessen Sie es nicht.



Das waren die Ideen von den Expert*innen und Fach-Expert*innen:

Für mehr **Erreichbarkeit**

Das heißt auch: **Mobilität.**

Frauen mit Behinderung, zum Beispiel viele Rolli-Fahrerinnen,
haben oft kein eigenes Auto.

Ein spontaner Ausflug ist dann unmöglich für sie.

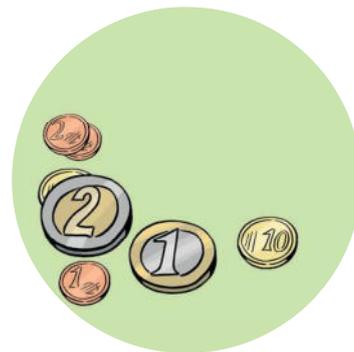
Mehr Fahr-Möglichkeiten

Zum Beispiel:

■ **Billige Verkehrs-Mittel**

Nicht alle Frauen mit Behinderung
können umsonst Bus fahren.

Diese Frauen brauchen günstige Angebote.



■ **Eine Handy-App für Mitfahr-Gelegenheiten im Ort**

Das sprechen wir: Händi-Äp.

Das heißt auf Deutsch: Programm.

Mit der Handy-App könnten die Frauen

Leute mit Auto finden.

Die könnten sie auf kurzen Strecken vielleicht mitnehmen.



■ **Spontane Dienste**

Frauen mit Behinderung müssen Fahr-Dienste
immer früh buchen.

Sie möchten auch mal spontan planen.

Am besten mit Begleiter*innen
oder Planungs-Helfer*innen.



Mehr Barriere-Freiheit

Das heißt: Es soll keine Barrieren geben.

Barriere heißt: Es ist etwas im Weg. Man kommt nur mit Hilfe darüber.

■ Lösungen für die Pflaster-Steine in der Innenstadt

Rolli-Fahrer*innen kommen in der Innenstadt nicht überall hin.



■ Mehr behinderten-gerechte Toiletten in der Innenstadt

Für Rolli-Fahrer*innen heißt ein Ausflug in die Stadt: Ich muss planen, wo ich auf eine Toilette kann und wann. So machen Ausflüge weniger Spaß.



■ Mehr Cafés ohne Tür-Schwelle

Rolli-Fahrer*innen können nur in manche Cafés.

Das fanden wir besonders interessant:

Ein Gefühl von Sicherheit hilft, sich frei in der Stadt zu bewegen.

Mehr Sicherheit

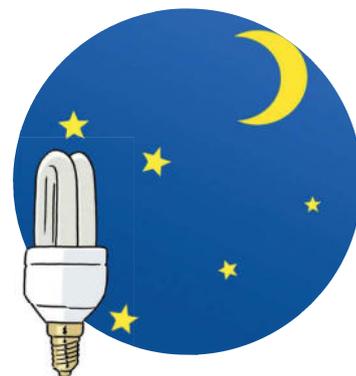
■ Mitlaufende Beleuchtung

für dunkle Wege und Straßen.

Das gibt es schon in Osnabrück.

Es gibt dann mehr Straßen-Laternen in der Stadt.

Aber die leuchten nur, wenn jemand dort läuft.



■ Busse nur für Frauen

Manche Frauen haben im Dunkeln Angst vor dem Bus-Fahren.

Sie möchten dann nicht ohne Begleitung fahren.



Für inklusive Freizeit-Angebote

Das heißt:

Angebote, zu denen auch Frauen mit Behinderung gehen können. Und sich dort wohlfühlen können. Zusammen mit anderen Frauen.

Es gibt viele Angebote für Frauen mit Behinderung. Aber nicht viele inklusive.



■ Übersichtliches Informations-Heft

Über Freizeit-Angebote in Unna. Zum Beispiel: Konzerte und Kino. Ein Informations-Heft gibt eine gute Übersicht. Selber Informationen suchen ist für viele eine Barriere.



■ Regelmäßige Ausflüge

Das heißt: Ein festes Angebot für begleitete Ausflüge. Ein Bus wie der Bus aus der WDR-Sendung Land und Lecker könnte einmal im Monat fahren. Zu verschiedenen Orten. Die Ausflüge sind dann nur für Frauen.



■ Frauen-Club

Die Frauen aus Unna können einen Frauen-Club für alle Frauen machen.

Die Frauen können dort erzählen:

Zum Beispiel:

- von ihrer Arbeit
- oder: von ihren Wünschen.



Die Frauen können dann gemeinsam Aktivitäten planen.

Zum Beispiel: Wir brauchen einen WenDo-Kurs für Frauen. Da lernen Frauen, wie sie **Nein** sagen können.



■ Inklusives Reiten

Es gibt Reiten für Menschen mit Behinderungen.
Und Reiten für alle anderen.
Warum können nicht alle zusammen reiten?



■ Inklusiver Treff-Punkte

Freundschaften sind besonders wichtig
für Frauen, die alleine wohnen.
Oder Kinder haben. Oder krank sind.
Sie brauchen Ansprech-Personen.
Und einen Ort, zu dem sie gehen können.



Ideen auf der Tagung waren:

- Ein Haus wie das Unperfekt-Haus in Essen
- Oder: Eine Begegnungs-Stätte „Villa Sorgenfrei“ für alle Frauen
Sie soll sein: gemütlich, umsonst, in der Innenstadt.
- Oder: Ein neues Veranstaltungs-Haus
Dort könnten die Frauen:
 - Konzerte machen,
 - ein Nagel-Studio machen,
 - zur Toilette oder duschen, wenn sie unterwegs sind,
 - sich verabreden
 - Beratung oder Hilfe bei Problemen finden



Für mehr Sichtbarkeit und Zusammenhalt

■ Mehr zusammen arbeiten

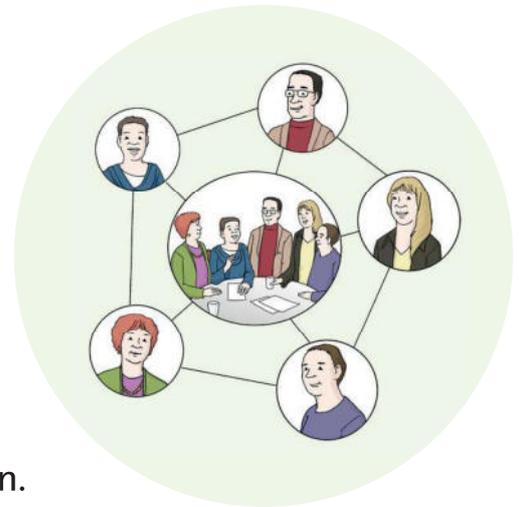
Das heißt auch: **Vernetzung**.

Frauen mit Behinderung wissen oft nicht:
Welche Ansprech-Person kann mir helfen
bei meinem Problem?

Deshalb soll es eine Anlauf-Stelle für alle Frauen geben.
Die Mitarbeiter*innen leiten die Frauen
weiter zur passenden Beratungs-Stelle.

Gut wäre auch:

Alle Beratungs-Stellen wissen voneinander und arbeiten gut zusammen.



■ Tages-Aktionen in der Stadt

Das heißt: Frauen können eine Aktion in der Stadt organisieren

Zum Beispiel: Am 25. November.
Das ist der Tag gegen Gewalt an Frauen.

Oder: Am 14. Februar.

Das ist der Tag von **One Billion Rising**.

Das sprechen wir: Wan Biljen Reising.

Das heißt auf Deutsch: 1 Milliarde Menschen stehen auf.

An diesem Tag demonstrieren viele gegen Gewalt an Frauen.

In Unna treffen sich am 14. Februar alle Teilnehmer*innen
um **15:30 Uhr am Rathaus**.

Mehr Informationen hat Frau Huwald
von der Frauen-Beratungsstelle.



■ Frauen-Plan für die Stadt

In vielen Städten gibt es **Arbeits-Pläne**.

Zum Beispiel einen Arbeits-Plan zur Gleichstellung von Frauen und Männern.

Wenn es einen solchen Plan gibt,
muss die Stadt bei jeder Entscheidung überlegen:
Ist das auch gut für die Frauen in der Stadt?

Eine Idee auf der Tagung war:

In Unna soll es einen Frauen-Plan geben.
Damit immer auch an die Frauen gedacht wird.



■ Runder Tisch gegen häusliche Gewalt in der Stadt

In vielen Städten gibt es **Runde Tische**.

Zum Beispiel: Ein Runder Tisch gegen häusliche Gewalt.

Zu diesem Runden Tisch gehören zum Beispiel:

- Menschen von Beratungs-Stellen,
- Vertreter*innen von der Stadt.



Die Mitglieder vom Runden Tisch überlegen zusammen:
Was können wir tun, damit Menschen zu Hause sicher vor Gewalt sind?

Eine Idee auf der Tagung war:

Bei diesen Runden Tischen
sollen auch Frauen mit Behinderung mitarbeiten.

Sie sollen den anderen Mitgliedern zum Beispiel sagen:

- Ladet auch die Frauen aus Werkstätten zu euren Veranstaltungen ein.
- Oder: Euer Info-Blatt ist schwer zu verstehen.



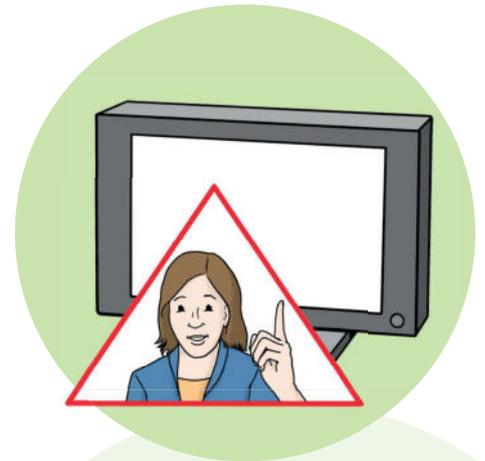
■ Werbe-Plakate

Alle sollen erinnert werden:

Es gibt auch Frauen mit Behinderung.

Es könnte eine Kampagne
„schwach und stark“ für Menschen geben,
die Gewalt erlebt haben.

Das ist nämlich nicht ihre Schuld.



■ Schulungen für Leichte Sprache

Zum Beispiel:

- Für die Mitarbeiter*innen von der Stadt
- für Berater*innen

Leichte Sprache verstehen alle besser.
Auch viele Frauen mit Behinderungen.



Diese Kooperations-Partner von uns waren da:

Marlies Wieseemann

Landschafts-Verband Westfalen-Lippe



Andrea Stolte

Kompetenz-Zentrum Frauen und Gesundheit NRW



Das waren die Moderatorinnen von den Gruppen:

Gruppe Blau – Selbst bestimmen:

Elena Doudis

Netzwerk-Büro Frauen und Mädchen
mit Behinderung/chronischer Erkrankung NRW



Gruppe Lila – Normal leben in Unna:

Dr. Monika Rosenbaum

Netzwerk-Büro Frauen und Mädchen
mit Behinderung/chronischer Erkrankung NRW



Gruppe Grün – Sich selbst helfen:

Elke Bleul

Netzwerk-Büro Frauen und Mädchen
mit Behinderung/chronischer Erkrankung NRW



Darum fehlen die nächsten 5 Seiten in dieser Broschüren-Version:

Auf Seite 15 – Seite 20 stehen normalerweise die Kontakt-Daten von den Tagungs-Teilnehmerinnen.

Diese Kontakt-Daten veröffentlichen wir nicht auf unserer Internet-Seite.

Deshalb können Sie diese Seiten hier nicht sehen.

Und wie geht es weiter?

Wir haben am Ende der Tagung gefragt:

Wer übernimmt den Staffel-Stab?

Wer macht bald etwas für Frauen mit Behinderung?

Die Mitarbeiterinnen von IN VIA Unna e.V. haben gesagt:

Wir haben eine Idee!

Wir haben eine Idee!

Sicher, Stark und Selbstbestimmt

Der Staffel-Stab ist ein Zeichen dafür:

Wenn wir unsere Idee fertig gemacht haben,
dann geben wir den Stab weiter.

An die nächste Person, die eine Idee hat und etwas machen möchte.

Sie finden eine Idee besonders gut?

Aber Sie können die Idee nicht selber umsetzen? Sie können helfen!

Mehr Leute müssen von den Ideen wissen. Erzählen Sie allen von der Idee.

Oder: Sie können die Idee in einem Brief erklären.

Sie können den Brief verschicken.

Zum Beispiel an:

- den Bürgermeister Werner Kolter
- den Behindertenbeirat der Kreis-Stadt Unna
- die Zeitung „Hellweger Anzeiger“



Sie haben noch Fragen zur Tagung?

Oder noch mehr Ideen?
Dann rufen Sie uns an!

NetzwerkBüro Frauen und Mädchen
mit Behinderung/
chronischer Erkrankung NRW
Neubrückenstr. 12-14
48143 Münster

Telefon: 02 51 – 97 95 87 00
E-Mail: info@netzwerk-nrw.de

Internet:
www.netzwerk-nrw.de
www.sicher-stark-selbstbestimmt.de

Soziale Medien:
www.facebook.com/Netzwerkerinnen
www.instagram.com/die_netzwerkerinnen



Elke Bleul,
Projekt „Sicher, Stark und
Selbstbestimmt“



**Dr. Monika
Rosenbaum,**
NetzwerkBüro



Elena Doudis,
Projekt „Sicher, Stark und
Selbstbestimmt“

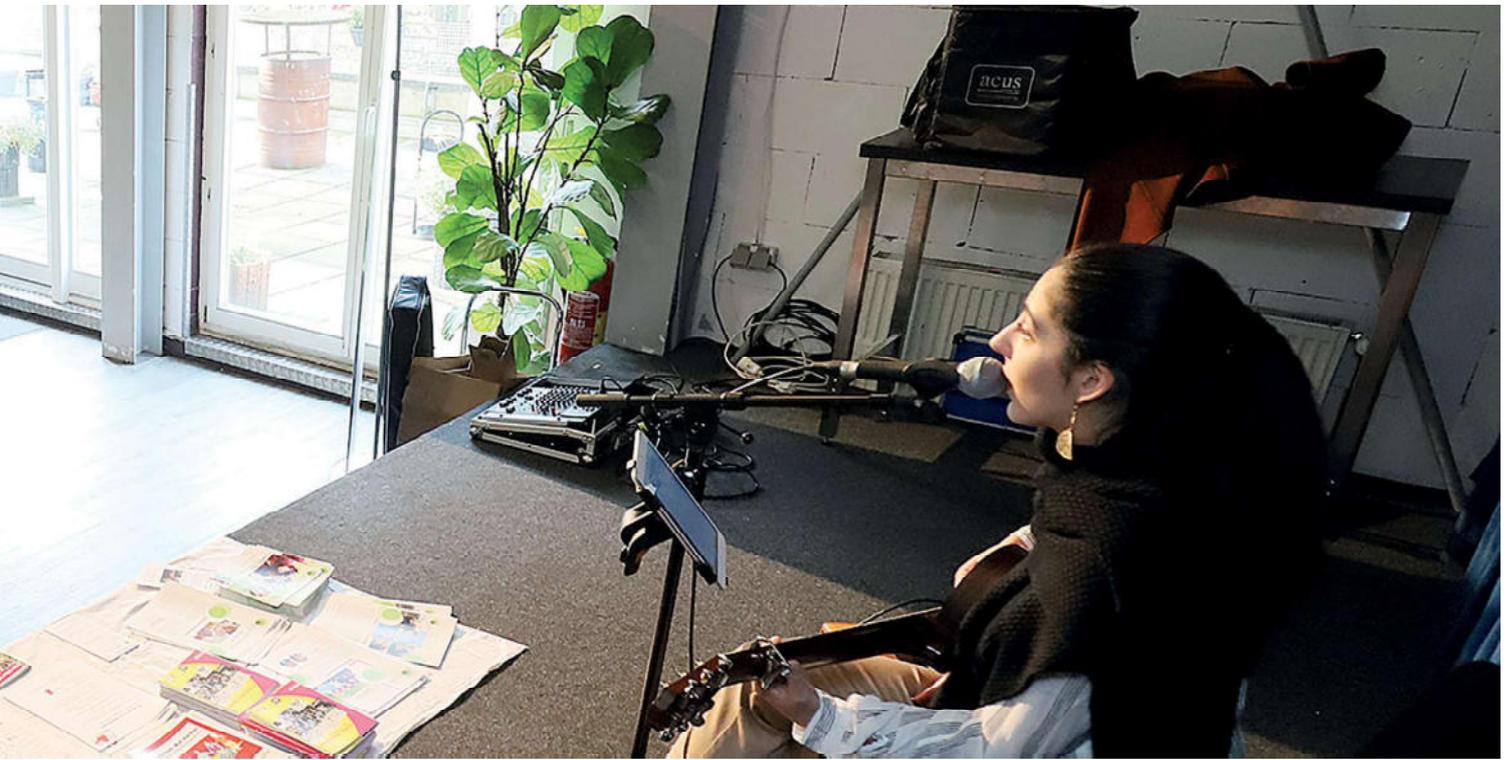


Foto: Hellweger Anzeiger / Marcel Drawe

Wir gehören zum



Frauen und Mädchen mit Behinderung/
chronischer Erkrankung NRW.

Wir informieren, beraten und vernetzen.

Wir arbeiten in der Politik, in Gremien und in Selbsthilfe-Projekten.

Unsere Themen sind:

- Ein gutes Leben ohne Gewalt.
- Mehr Gesundheit und bessere Hilfe bei Krankheit.
- Meine Rechte kennen und einfordern.
- Gute Arbeit und Anerkennung finden.

Dieses Heft ist über die Vernetzungs-Tagung vom 21. November 2019 in der Lindenbrauerei in Unna.

Dieses Heft ist für die Teilnehmerinnen aus allen 3 Arbeits-Gruppen.

Das Projekt

„Sicher, Stark und Selbstbestimmt“
hat die Tagung organisiert.



Das Netzwerk-Büro macht das Projekt.



Das Netzwerk-Büro

- ist in Trägerschaft der LAG Selbsthilfe NRW e.V.
- wird gefördert vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das sind die Kooperations-Partner
vom Projekt „Sicher, Stark und Selbstbestimmt“:

- Kompetenz-Zentrum Frauen und Gesundheit NRW
- Landschafts-Verband Rheinland
- Landschafts-Verband Westfalen-Lippe

KOMPETENZ
ZENTRUM FRAUEN & GESUNDHEIT
NRW



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Gefördert vom

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



In Kooperation mit

KOMPETENZ
ZENTRUM FRAUEN & GESUNDHEIT
NRW



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.